

sämtliche Fenster am Gebäude des Klubs der Unabhängigen zerschlug.

Budapest, 28. September. (Tel.) In dem heutigen Straßentumult sind, wie festgestellt wurde, 40 Personen verletzt worden, darunter 8 schwer. Unter den Verwundeten befinden sich einige Sozialisten, die übrigen sind Bürger und Universitätslehrer. Die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt.

Godefroy Cavaignac †.

Im Alter von 52 Jahren ist in Paris, wie bereits gemeldet, der französische Politiker und ehemalige Kriegsminister Godefroy Cavaignac gestorben. Er wurde im Jahre



1853 als Sohn des französischen Generals Louis Eugene Cavaignac in Paris geboren. Als 17jähriger Jüngling machte er den Krieg gegen Deutschland als Freiwilliger mit und widmete sich nach dem Kriege juristischen Studien. Von den gemäßigten Republikanern wurde er 1882 in die Depu-

tationen gewählt. Unter dem Minister Brissot wurde er 1885 Staatssekretär im Kriegsministerium. Im Jahre 1892 fungierte er mehrere Monate hindurch als Marineminister. In den Jahren 1895-96 sowie 1898 war er Kriegsminister. In dieser Eigenschaft trat er besonders in der Dreyfus-Affaire hervor. Cavaignac ist auch literarisch tätig gewesen.

Marokko.

Die gestrige Unterredung Dr. Rosen mit Reboil in Paris galt der Ausfertigung der beiden identischen Noten, welche an Lattenbach und Taillander mit dem Konferenzprogramm nach Fez geschickt werden sollen. Bei dieser Gelegenheit gelangte die von dem fertigen Programm ganz unabhängige, lediglich Deutschland und Frankreich interessierende finanzielle Angelegenheit, welche sachlich gleichfalls erledigt ist, formell zum Abschluß.

Der englisch-japanische Vertrag.

Ein Telegramm meldet uns aus Tokio, 27. September: In der Stadt herrscht freudige Aufregung wegen des neuen Allianzvertrages mit England. Die großen Geschäftshäuser und die öffentlichen Gebäude illuminieren.

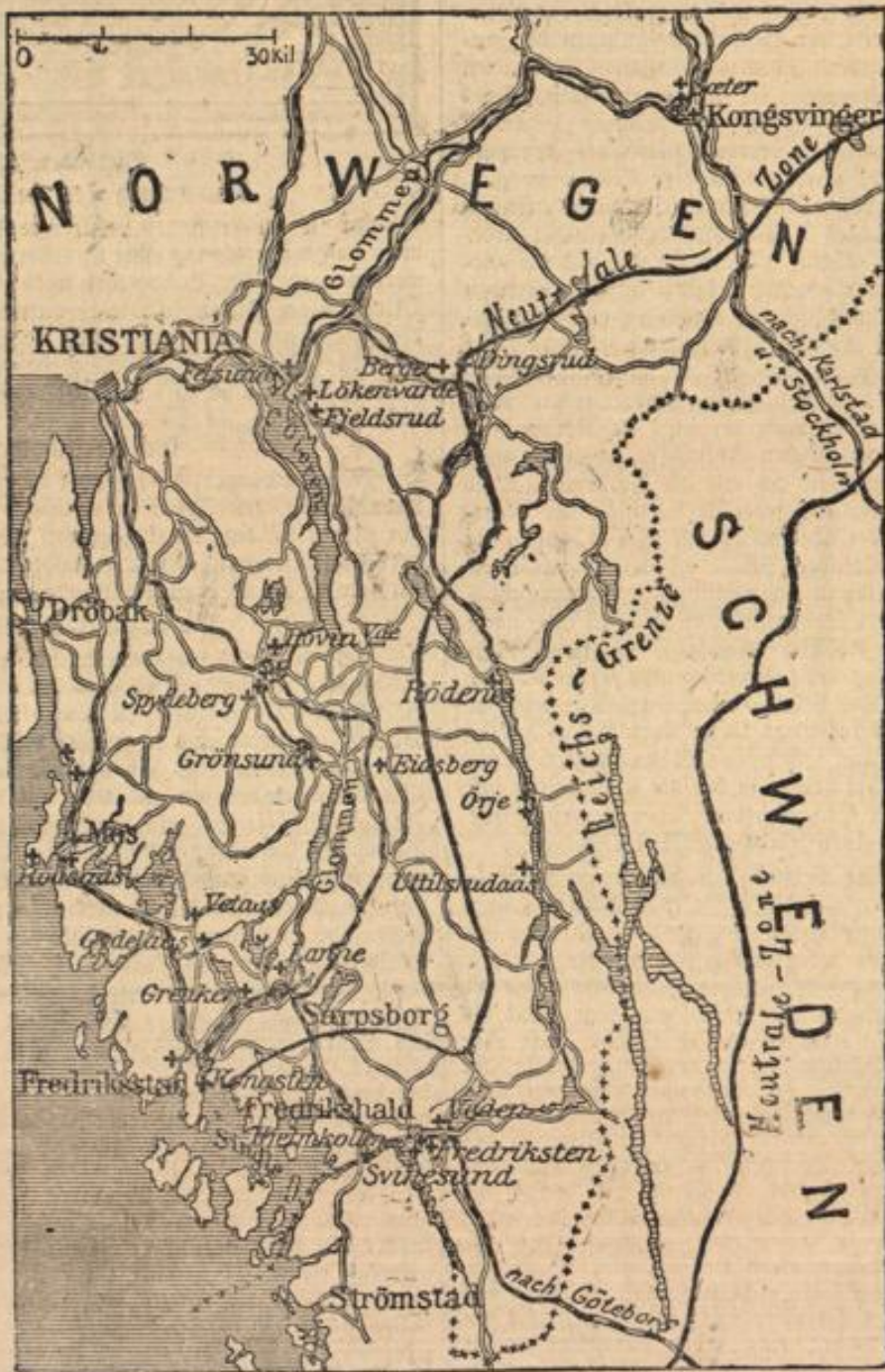
Deutschland.

• **Berlin, 27. September.** Minister von Witte ist von Rominten abgereist. Der Kaiser begleitete ihn zum Bahnhof.

• **Berlin, 27. September.** In das Herrenhaus ist durch Erlass vom 17. ds. Friedrich Wilhelm Fürst zu Hohenburg und Vidingen in Wächtersbach berufen worden.

• **Baden-Baden, 27. September.** Am heutigen Tage beging der ehemalige preussische Kriegsminister General v. Verdi duvernois mit seiner Gemahlin die Feier der goldenen Hochzeit, zu welcher sich auch der Sekretär der deutschen Botschaft in Washington, ein Sohn des Ehepaars, eingefunden hatte. Im Laufe des Tages war eine große Anzahl Glückwunschtelegramme eingegangen. Auch die Großherzogin von Baden sandte ein Telegramm. Mittags fand ein Festdiner statt.

Die schwedisch-norwegische Grenzregulierung.



Zwischen Schweden und Norwegen ist nunmehr ein definitives Abkommen geschlossen worden. Die Forderungen beider Mächte wurden, wie gemeldet, bewilligt und die Union aufgelöst. Die Grenzen beider Länder sind unverändert geblieben; die unmittelbar an der Grenze liegenden norwegischen Befestigungen werden geschleift. Auf beiden Seiten des südlichen Theiles der Grenze zwischen beiden Mächten wird eine neutrale Zone von je 15 Kilometer errichtet. Hier dürfen keine neuen Fortifikationen errichtet werden; die bestehenden Befestigungen werden unter Aufsicht von drei ausländischen Offizieren beseitigt. Schweden und Norwegen ernennen je einen Offizier, der dritte wird von diesen beiden Offizieren gewählt. Können diese eine Einigung nicht erzielen, so wird der dritte Offizier von dem Präsidenten des Schweizerischen Bundesraths erwählt. Es sind ferner Bestimmungen über den Transitverkehr beider Länder getroffen; für Transitgüter werden Zollfreiheit und andere Vergünstigungen garantiert. Außer der neutralen Zone sind Gebietsveränderungen nicht vorgenommen worden.

Christiania, 28. September. (Tel.) In der Begründung des gestern im Storting eingebrachten Antrages haben die zehn Stortingabgeordneten hervor, daß die Voraussetzung des Angebotes der norwegischen Krone an einen Prinzen des Hauses Bernadotte eine schnelle und leichte Ordnung der Verhältnisse zwischen den beiden Ländern nach der Lösung der Union war. Diese Voraussetzung sei indessen nicht in Erfüllung gegangen. Ferner wird auf den abweisenden Sohn hingewiesen, mit dem das Angebot an Schweden angenommen worden sei. Das norwegische Volk wolle nicht einen König unter von Schweden aufgestellten Bedingungen annehmen, es stehe frei da in Bezug auf seine zukünftige Regierungsform. Die große Mehrheit des Volkes wünsche unzweifelhaft die Republik, was, wie man annehme, auch im Auslande keinem Widerstand begegnen werde. Abgesehen von der Auffassung der norwegischen Nation über die Frage, ob König oder Republik, könne es keine getheilte Meinung darüber geben, daß diese Frage vom Volke abhängen müsse. Das gegenwärtige Storting habe

kein Mandat, die Regierungsform festzusetzen, es sei denn, daß es für die Sicherheit des Landes erforderlich sei; eine solche Nothwendigkeit bestehe aber nicht. Werde dessen ungeachtet die Königswahl vorgenommen, so würde die Sympathie und das Vertrauen des Volkes zu der Stellung der neuen Königsmacht sehr schwach sein. — „Äftenposten“ und „Morgensbladet“ finden diesen Antrag „höchst unangelegentlich“ und „Morgensbladet“ hat sich früher in derselben Richtung wie der Antrag ausgesprochen, während „Verdensgang“ dieselbe Meinung wie Äftenposten und Morgensbladet vertritt.



Die Cholera. Vom 26. bis 27. Sept. sind im preussischen Staat fünf choleraverdächtige Erkrankungen und zwei choleraverdächtige Todesfälle amtlich neu gemeldet worden. Die Erkrankungen betreffen die Kreise Stuhm (obdachloser Müllergeselle), Thorn (eine eben aus Thorn eingelieferte Gerichtegefangene), Oberbarnim (Arbeiter), Krossen (Wootsmann auf der Ober) und Bromberg (Bureauvorstehergattin). Von den früher gemeldeten Erkrankungen haben sich drei nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt also bis jetzt 248 Erkrankungen, von denen 87 tödlich verliefen.

Eine großartige Umgestaltung ihrer Bahnanlagen plant die große Berliner Straßenbahn im Verein mit der Charlottenburger Straßenbahn und den westlichen und südlichen Vorortbahnen. Sie will die Geleise im Bogen der Leibnizstraße vom Potsdamer Platz ab bis zum Dönhofsplatz vollständig beseitigen und für die Linien, die den starken Verkehr zwischen dem Westen von Berlin und wichtigen westlichen Vororten in der Richtung nach dem Spittelmarkt und darüber hinaus vermitteln, eine Untergrundbahn herstellen. Die Projekte für diese gewaltige Umgestaltung der Straßenbahnanlagen liegen der zuständigen Behörden bereits vor. Die Kosten, die die Ausführung der gewaltigen Anlage erfordern würden, erreichen bei den zu überwindenden außerordentlichen technischen Schwierigkeiten eine bedeutende Höhe. Sie würden nicht unter 60 Millionen betragen. Die Gesellschaften haben an ihren Antrag die Voraussetzung geknüpft, daß sie für ihre Unternehmen eine Konzession von 90 Jahren erhalten. Es ist dies derselbe Zeitraum, der auch der Berliner Hoch- und Untergrundbahn gewährt worden ist.

Feuersbrunst. Man meldet uns aus Berlin, 27. September: Heute Morgen gegen 4 Uhr entstand in dem neuen Lagergebäude des Kabelwerks Oberspree ein Feuer, welches ein großes Schadenfeuer. In dem brennenden Gebäude waren leicht entzündbare Stoffe wie Seide, Wolle und Jute enthalten, sodaß das Feuer reichliche Nahrung fand. In kurzer Zeit hatte sich denn auch der Brand fast über das ganze über 80 m. lange Gebäude hinweg ausgebreitet. Nahezu zwei Drittel des gesamten Lagerbestandes wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache des Brandes ist jedenfalls auf Selbstentzündung zurückzuführen.

Herbstgewitter. Man telegraphiert uns aus Berlin, 28. September: Gestern Abend entlud sich über Berlin und Umgebung ein schweres Gewitter, das vielen Schaden anrichtete. Mehrere Stadttheile wurden vollständig überschwemmt, sodaß der Straßenverkehr zum Theil eingestellt werden mußte. Vielfach mußte die Feuerwehr eingreifen, da eine große Anzahl von Kellern usw. unter Wasser standen und ausgepumpt werden mußten.

Das Schwurgericht in Essen sprach den Bergmann Alt aus Gelsenkirchen, der im Jahre 1904 wegen Mordes an der Ehefrau Kraft zum Tode verurtheilt worden war, wegen Unzurechnungsfähigkeit frei.

Das Kriegsgericht in Danzig verurtheilte den Leibhuten Wenzel wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 2 Jahren Gefängnis. Er hatte im Winter am 14. August im Streit den Husaren Bischof mit der Wange gestoßen.

Vermächtniß. Der „B. L. A.“ meldet aus M. Gladbach: Die Rentnerin Mey vermachte der Stadt 60 666 M. zur Unterstützung unbemittelter Mädchen, wobei das akademische Studium besonders berücksichtigt werden soll.

Ueberfall. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Kiel: Die Dorpadoheiser Boguslawski und Mayer wurden in der Nacht auf dem Heimwege von einem Gasthause nach ihrer Garnison von drei Personen überfallen. Boguslawski erlitt zehn Messerstiche und ist lebensgefährlich verletzt; Mayer wurde gleichfalls schwer verletzt.

Ein Todesfall. Man meldet uns aus Breslau, 27. Sept.: Als das 6. Husaren-Regiment den Schießplatz in Zambsdorf verließ, schaute ein Pferd vor dem in voller Fahrt befindlichen Automobil des Grafen Bülker-Friedland. Das Pferd warf seinen Reiter, einen Husar, ab, der so unglücklich stürzte, daß er das Genick brach und auf der Stelle todt war.

Das Vermögen des in Paris verstorbenen Barons Alphonse von Rothschild ist nunmehr festgestellt. Es beträgt insgesamt 940 Millionen Fr., von denen die Steuerbehörde 21 erhebt. Die Erbschaft zerfällt in vier Theile, von denen zwei Theile an die Wittve des Verstorbenen, ein Theil an die Tochter, Madame Ephrussi, und ein Theil an den Sohn Eduard Rothschild fällt.

Das Warenhaus der Galerie de Martiere in Paris ist durch eine Feuersbrunst total zerstört worden. Der angerichtete Schaden ist enorm.

Der Leutnant von Lefow, der am Montag Abend in Lima i. B. auf dem Heimwege von einem Restaurant mit einem Passanten in Streit gerathen war und einen Schuß abgab, durch den der Haushälter Kösch getödtet wurde, verübte heute einen Selbstmordversuch, indem er einen Revolver auf sich abgab. Er verwundete sich nur leicht und wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in das Lazareth gebracht.

Ueber das Unwetter. von welchem Manila am 25. September heimgeführt wurde, wird von dort telegraphisch gemeldet: Das Unwetter war das heftigste, das seit Jahren hier vorgekommen ist. Bei vielen Schauern wurden die Dächer abgedeckt. Der Militärposten Malabi ist dem Vernehmen nach gänzlich zerstört. Das Kanonenboot „Lente“, das ehemals in spanischen Besitze war und jetzt außer Dienst gestellt ist, ist gesunken.

Wirbelsturm. Man telegraphiert uns aus Neapel, 28. September: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist über Sizilien (Provinz Caserta) ein Wirbelsturm niedergegangen. Die telephonische Verbindung mit Rom ist unterbrochen.



Aus der Umgegend.

1. Wiebich, 27. September. Die im November stattfindenden Erbs- und Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung werden bereits ihre Schatten voraus. Die bürgerliche sowie die sozialistische Partei sind bereits mit den Vorarbeiten hierzu beschäftigt, so daß auch in diesem Jahr ein heißer Kampf in der dritten Klasse entbrennen wird. Während man in der bürgerlichen Partei noch auf der Suche nach geeigneten Kandidaten der 2. und 3. Klasse ist, hat die sozialistische Partei bereits 3 auswählt und zwar die Herren Maurer, Fischel und Richter. — Am 1. Oktober werden es 25 Jahre, daß Herr Lehrer Wilh. Christ in der hiesigen Volksschule wirkt. Der Lehrerverein wird am Samstag Abend eine kleine Feier veranstalten; auch die Klasse des Herrn Christ in der Frhr. v. Stein-Schule wird eine Schulfest am Vormittag begehen.

4. Erbenheim, 27. September. Herr Land- und Gastwirt Heinrich Werten erhielt auf der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Hachenburg auf seine belgischen Kohlen zwei Preise. — Gestern Nachmittag inspizierte Herr Kreisbrandmeister Tzopp Wiebich unter Beisein des Herrn Bürgermeisters Werten die Freiwillige- und Pflichtfeuerwehr. Die vorgenommenen Übungen fanden ungetheilten Beifall. — Unsere „Korb“ ist unter zahlreicher Beteiligung von auswärtigen, besonders von Wiesbaden und Mainz, aufs Gemüthlichste verlaufen. Überall konnte man die Leistungsfähigkeit unserer Wirthe, sowie die Gastfreundschaft der Bürger loben hören.

8. Dellenheim, 27. September. Am vergangenen Samstag Abend 7 Uhr brannte am Hochheimer Wege ein Strohhäusen vollständig nieder. Das Feuer dauerte bis etwa 11 Uhr Abends.

9. Wehen, 27. September. Der am Montag wegen der Wiesbadener Messeraffäre verhaftete Badergeselle Jmano, gebürtig aus Limburg a. L., bedienstet auf der Neu- mühle bei Wehen, wurde gegen eine von seinem Prinzipale, Herrn Mühlenbesitzer G. Schrank geleistete Bürgschaft von 2000 M auf freien Fuß gesetzt. Dies wurde von allen, die den jungen Mann näher kennen, mit Freuden begrüßt. Einwandsfreie Zeugen bekunden, daß J. von vier oder fünf Mann auf offener Straße und ohne jede Veranlassung überfallen, und ihm außerdem u. A. zugerufen worden sei: „In drei Stunden lebst Du nicht mehr!“ Dennoch that J. weiter nichts, als die Pflicht der Selbsterhaltung.

11. Ahmannshausen, 28. September. Der Schornsteinfeger Böttcher, Sohn eines Leiniger Schornsteinfegermeisters, welcher am Dienstag durch ein Glasdach stürzte und wovon wir gestern bereits berichteten, hat sehr schwere Verletzungen davongetragen. Am rechten Fuß sind ihm zwei Sehnen durchschnitten und sind die Glasplitter noch nicht entfernt. Der Verunglückte wird dauernd arbeitsunfähig sein.

12. Rüdesheim, 27. September. Weinbändler Georg Winkel wurde bei der Erbschaft eines zweiten Beigeordneten von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt.

13. Frankfurt, 27. September. In der vergangenen Nacht gegen 4 Uhr entstand ein Brand im Hause der Domänenrathen 9, Gosthaus zur Stadt Heidelberg. Der Dachstuhl ist vollständig abgebrannt. Die in den oberen Räumen logirenden Leute schwebten in großer Lebensgefahr und mußten mittels der hydraulischen Leiter gerettet werden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Der Kaiser und die Kunst. Auf Veranlassung des Kaisers wird gegenwärtig, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, ein umfangreiches Werk vorbereitet, dessen Zweck es ist, einen Überblick zu gewähren über alle Kunstschöpfungen, zu denen der Kaiser während der Dauer seiner Regierung bisher Anregung und Auftrag gegeben hat. Das Werk, zu dem die ersten Vorarbeiten schon längere Zeit zurückliegen, wird in prächtigster Ausstattung hergestellt werden und außer den bildlichen Reproduktionen der einzelnen Denkmäler, Gemälde usw. auch einen erläuternden Text enthalten sowie eine ausführliche, von sachmännlicher Seite geschriebene Darstellung des Standpunktes, den der Kaiser zu den Kunstfragen der Zeit, insbesondere den Bestrebungen und Zielen der modernen Richtung gegenüber einnimmt.

Der 90. Geburtstag Andreas Achenbachs.

Der Senior der deutschen Maler, Andreas Achenbach, feiert morgen seinen 90. Geburtstag. Am 22. September 1815 wurde er in Kassel geboren, er kam mit seinem Vater 1823 nach Düsseldorf. Unter Schirmers Leitung bildete er sich zum



Landesmalers aus und zählte schon 1850 zu den Celebritäten der deutschen Kunst. Von seinen Hauptwerken nennen wir: den Untergang des Dampfers „President“ (1842), Die Pontonschwärmer (1846), Der Fischmarkt zu Ostende (1866), gleich

dem Holländischen Hafen, (1883) im Besitz der Berliner National-Galerie. Achenbach ist Mitglied der Akademien von Berlin, Wien und Antwerpen. Ein vorzügliches Porträt des großen Meisters, gemalt von Angeli, befindet sich in der Berliner National-Galerie.



* Wiesbaden, 28. September 1905.

Willkommen, Herr Herbst — aber gnädig. — Ein strenger Winter? — Geldnoth und sonstige Leiden. — Konkurrenz der Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft. — Schuler blieb bei deinem Leiden. — Wiesbaden im Zeichen der Kongresse. — Im Rathskeller.

Wir befinden uns jetzt in einem doppelt kritischen Stadium: Zu der Geldnoth hat sich, wie immer jeden Monat mit einer Bombensicherheit die Geldnoth gesellt. Welch' gruseliges Gespenst! Schon beim Hören fällt gar Manchem die Butter vom Brote, vorausgesetzt, daß ihm so um den 24. herum überhaupt noch das Glück zutheil werden sollte, viel Butter im Hause zu sehen. Fleisch und Butter sind während der jetzigen Theuerung nicht allzuoft eintreffende Gäste. Die Lage ist übrigens gerade jetzt sehr ernst. Warum? Weil wir jetzt im Zeichen des Dreigestirns: Fleischnoth — Geldnoth — Quartalswechsel stehen. Wirklich schüßes Dreigestirn. Alles was wahr ist, es fehlt gerade noch dazu, daß letzterer Gast am Sonntag bei uns einkehrt. Wenn nun auch Verschiedene vor dem höchst „angenehmen“ Umzug bewahrt bleiben, so läßt Manchem doch andererseits das einfache Wort Quartalswechsel schon Wochen vorher allerhand trübe Gedanken durch den Kopf schießen. Man bedenke: Juerst Miethe, die in Wiesbaden gerade nicht auf der niedrigsten Stufe steht. Dann eine Portion Rechnungen. Für was? — Na das ist doch Ehrensache eines jeden Einzelnen. Und endlich Kohlen.

Vor Kurzem erzählten wir einem hiesigen ehrbaren Handwerksmeister, daß im Reich der schwarzen Diamanten der Zentner gute Steinkohle 50 Pf. — in Buchstaben: f ü n f z i g P f e n n i g e k o s t e. Man höre, zu was dies dem Manne Veranlassung gab. Er gehörte nämlich auch zu denjenigen Bedrögelten, die von dem oben bezeichneten Dreigestirn betroffen werden. Sein Gewerbe liegt arg brach darnieder. Wie das kommt, kann man sich denken. Es fragt aber kein Dilettant danach. Sie wollen eben Geld haben, ganz gleich, ob bei ihm solches einkommt oder nicht. Die Leidensgeschichte des Meisters ist noch nicht zu Ende. Ein anderer Gast meldet sich vor Kurzem an und traf auch inzwischen bereits ein — Der Herbst ist gekommen. Die gesiederte Sängerschaar hat sich frühzeitig vor ihm gedrückt. Wir aber können nun mal nicht fliegen und müssen darum sitzen bleiben. „Für uns bist Du zu rau und kalt, wirst bald Herr Winter sein“, fangen die Vögel beim Abschied von uns. Der Herr Herbst hatte richtig bei seinem Einzug am vergangenen Samstag ein derb raues Gewand an. Hier nach ist die Befürchtung nicht ungerichtet, seine Herrlichkeit werde diesmal von kurzer Dauer sein. Der Reporter des „Wiesbadener General-Anzeigers“ scheint sehr gut prophezeit zu haben, wenn er seinerzeit meldete: Herr Winter habe seine Vorboten in Gestalt von Wöben an den Rhein geschickt. Schöne Aussichten! Da heißt also jetzt für Wintergarderobe zu sorgen. Da der Handwerker nicht einer von den Vielen ist, die ihre Ueberzieher etc. der Stadt zur sorgsamsten Aufbewahrung übergeben, sondern mit der Mode fortstreichend, möglichst alle zwei Jahre neue Stücke anschafft, so ist er jetzt wieder vor die Alternative gestellt: Entweder — oder. Sein Brauch, deren Bitten er nicht widerstehen kann, will in erster Linie verfort sein. Und als galanter Ehemann muß man nach den Vorschriften der Etiquette dem garten Geschlecht den Vorrang lassen. Die Gedanken an all' diese Dinge gingen dem guten Mann schon eine Zeit lang schwer im dem Kopf herum und machten ihn zu einem Grübler. Was hatte er denn eigentlich, daß man ihn gar nicht mehr am Stammtisch „kommunalpolitisch“ erklarte? Er hat es uns selbst verrathen. Mit einer heldenhaften Ausdauer will die brave Seele darüber studirt haben, wie man reich werden kann, da man nun einmal nicht das Glück hatte, reiche Eltern zu besitzen. Wiederholt glaubte er schon das Räthsel gelöst zu haben und war infolge dessen überglücklich. Aber leider nur einen Augenblick dauerte das Glück. Dann gergings wie Seifenblasen in den Lüften. Endlich hat er's. Aber so sicher wie 1 + 1 zwei ist. Ein famoser Gedanke schoß ihm durch den Kopf. Der Momentphotograph beim „General-Anzeiger“, der doch aus dem Reich der schwarzen Diamanten stammt, hatte ihm ja erzählt, daß in Obersachsen der Reichtum und das Glück gewissermaßen auf der Straße liegen. Soll man da nicht zugreifen? Abgemacht — er wird Kohlenegroßhändler und macht damit der Kohlen-Einkaufsgesellschaft Konkurrenz. Das ist zweifelsohne der sicherste Weg zum Reichtum. Er hat sich noch mit einem leidtragenden Kollegen in Verbindung gesetzt, der für dieses Unternehmen Feuer und Flamme ist. Für 1 Mark den Zentner gute Kohle kauft alles nur bei ihnen. Und bei dem fabelhaft billigen Preis von sage und schreibe fünfzig Pfennig springt für sie noch ein ganz respektable Verdienst heraus. Sie hatten schon im Geiste die Taschen voll Geld und ihrem Handwerk, das wahrlich jetzt in Wiesbaden keinen goldenen Boden mehr zu haben scheint, Valet gesagt. Gott sei Dank, nur im Geiste. Denn wie die ganze Welt nur ein großes, mächtiges Phantasiegebäude ist, so war auch dieser letzte Hoffnungsstrahl nur ein Phantasiegebäude. Hoffen und Harren macht Manchem zum Narren und Schäume sind Träume. Vor lauter Reichtum hatten die Vertreter der ehrbaren Kunst nämlich vergessen, die nicht

zu niedrigen Transportkosten in Anrechnung zu bringen. Da also nach der neuesten Rechnung selbst ein minimaler Verdienst kaum erreicht werden könnte und auch nur einige M. Anlagekapital disponibel sind, mußte man auch diese letzte Hoffnung zu Grabe sinken lassen. Was blieb nun weiter anderes übrig, als das böse Dreigestirn an einem vorüberziehen zu lassen, auch in Zukunft seine Kohlen von der Verkaufsgesellschaft zu beziehen und schließlich zu hoffen, daß auch für das hiesige Handwerk bessere Zeiten kommen werden. Sie bleiben darum, was sie sind, und freuen sich schließlich, daß es ihnen vergönnt ist, im schönen Wiesbaden ihr Dasein zu verbringen. Und zwar in dem Wiesbaden, das jährlich viele Tausende hohe Gäste in seinen Mauern zu beherbergen die Ehre hat und sich rühmen darf, in Bezug auf das gesundheitliche Wohl der Völker eine gar gewichtige Stelle in der großen Weltgeschichte zu spielen.

Ja, viele und illustre Gäste kommen zu uns. Haben wir doch erst dieser Tage wieder die Kämpfer für Wahrheit, Freiheit und Recht aus allen deutschen Gauen hier tagen sehen zu unserer, das allgemeine Volkwohl verfolgender Arbeit. Wir stehen jetzt überhaupt im Zeichen der Kongresse. Erst der Kongreß für das kaufmännische Unterrichtswesen, dann die Führer der freisinnigen Volkspartei gleichzeitig mit dem Waffertechnischen Verband und was schließlich noch für Kongresse hier abgehalten werden mögen. Nun, sind wir nicht böß darüber. Ist dies doch das beste Zeichen dafür, daß die Hauptstadt des lieblichen nassauischen Landes nicht nur in gesundheitlich-wohlthätiger Beziehung, sondern auch, was schmüßes Aeußere der Stadt in Verbindung mit landschaftlicher Schönheit anbelangt, in der weiten Welt allgemeine Würdigung findet. Und darum sehnt sich alles einmal nach Wiesbaden — nicht zuletzt auch wegen seiner bekannt liebenswürdigen Einwohnerchaft.

Man setze sich nur einmal in unseren Rathskeller und betrachte das internationale Wiesbadener Leben. Ein Aufenthalt dort gehört zweifelsohne mit zu den interessantesten Erlebnissen unserer lieben, guten Vaterstadt. Auch ich verbrachte dort am vergangenen Samstag in Gesellschaft einiger auswärtiger freisinniger Parteidelegirten einige wirklich gemüthliche Stunden. Wir ließen uns erst die Weinfarte geben, kamen aber aus gewissen Gründen auf Münchener Bier zurück. Ich weiß nicht, wie's gekommen ist, kurz, ich versank plötzlich in einen ganz kurzen Traum, aus dem mich erst die Bierglocke weckte. Weist Du, Leser, was ich da geträumt hab? Viele schöne Sachen, von denen ich demnächst erzähle. Dabei vergah ich ganz Fleischnoth, Geldnoth, und Quartalswechsel. Wir tranken nach echter Beherztheit weiter, bis das Geld alle war.

W. K.

Tödschlagsprozeß Lengerke.

Der 1865 zu Cassel geborene Weingutbesitzer Moriz v. Lengerke, seither in Wiesbaden und jetzt in Erbes-Büdesheim wohnhaft, hat sich heute wegen vorläufiger Tötung seines Schwiegervaters vor dem Mainzer Schörrichter zu verantworten. Der Angeklagte war früher Offizier, wurde aber wegen unsauberer Handlungen aus dem Offiziersstande entlassen. Der Baron heirathete später die sehr vermögende Tochter des Altbürgermeisters Lebert in Erbes-Büdesheim und wurde Weingutbesitzer und Weinbändler. Der Angeklagte stand mit seinem Schwiegervater in den letzten Jahren auf sehr gespanntem Fuße. Es war öfters zwischen ihnen zu Streitigkeiten gekommen. Zuletzt wohnte der Lengerke bei seinem Schwiegervater. Dieser hatte ihm das Haus verboten und wiederholt sofortige Räumung verlangt. Der Angeklagte stürzte sich aber an dieser Aufforderung nicht und verblieb im Hause. Am Nachmittag des 13. September 1904 traf er mit seinem Schwiegervater in dessen Wohnung ohne Zeugen zusammen. Alsbald wurden von Nachbarn des Lebert'schen Hauses Schüsse gehört und zwar in der Weise, daß erst drei Schüsse und nach einem kurzen Zeitraum nochmals drei Schüsse fielen. Der Schwiegervater des Angeklagten wurde durch drei Schüsse in den Kopf getroffen. Jeder einzelne Schuß war absolut tödtlich. Das Merkwürdige dabei ist, daß eine Kugel dem alten Mann in den Hinterkopf gegangen, während die beiden anderen Schüsse die Vorderseite des Kopfes getroffen. Der Angeklagte hatte je einen Streichschuß an beiden Armen. Er will in Nothwehr gehandelt haben. Nach seinen Angaben habe er beim Zusammentreffen mit seinem Schwiegervater diesem Vorhalt wegen seines Verhaltens gegen ihn gemacht, es habe sich um ein Testament gehandelt, das nicht zu Gunsten des Angeklagten ausfallen sollte. Bei dieser Gelegenheit sei es zu erregten Aeußerungen gekommen. Sein Schwiegervater habe einen Revolver gezogen und auf ihn, den Angeklagten, drei Schüsse abgegeben, die ihn sämmtlich getroffen und verwundet hätten. Erst dann habe er, der Angeklagte, seinen Revolver hervorgeholt, diesen entleert und nun seinerseits dreimal geschossen.

Die Affaire hat f. Zt. bedeutendes Aufsehen weit über die Grenzen Hessens hinaus gemacht. Vor diesem blutigen Akte wurde v. Lengerke wegen Weinschleichung bestraft und der Wein beschlagnahmt. Als der Wein eingezogen werden sollte, war er „ausgelaufen“, es war etwas an den Häusern passiert. Auch nach der Tödschlagsaffaire wurde v. Lengerke wegen Weinschleichung mit Gefängniß bestraft.

Es sind über 50 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen, die Verhandlung wird zwei Tage währen. Der Angeklagte wird von den Herrn Rechtsanwälten Adenberger und Kaufe vertheidigt. Die Anklage vertritt Herr Oberstaatsanwalt Dr. Schmidt.

Beim Lampenscheln.

Immer früher senkt sich jetzt die Dämmerung hernieder, immer länger werden die Abende und die gute alte Lampe, die während der Sommerzeit verstaubt in einem Winkel stand, spendet nun wieder ihr behagliches Licht. Sogar die Petroleumlampe, die trotz aller Fortschritte auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens sich noch immer siegreich im bürgerlichen Haushalt zu behaupten verstand, darf sich rühmen, viel mit zur

Gemüthlichkeit des abendlichen Familienlebens beizutragen. „Ach, wenn ich in unserer engen Zelle — Die Lampe wieder freundlich brennt — Dann würde in Kopf und Busen helle usw.“ — Heißt es schon im Haussich in der That verdient das moderne Hausgeräth jene hässliche Lobrede ohne Einschränkung. Weder das luftaustrocknende grelle Gaslicht, noch die zuckende augenblendende Beleuchtung durch Elektrizität haben es vermocht, die hell brennende, dabei aber mit ihrem milden Schimmer doch die Augen schonende Petroleumlampe zu verdrängen. Sie gibt zur Abendzeit den leuchtenden Mittelpunkt des runden familiensitzes ab, um den sich jung und alt nach alter deutscher Sitte zu gemütlicher Blanderei zu scharen pflegt. Darum halte sie hoch, die brave altmodische Petroleumlampe, die einen warmen Familienfreund bildet und die es verdient, von Herzen willkommen heißen zu werden in jener trüben Zeit ständig abnehmenden Sonnenlichtes, der wir jetzt mit jedem Tage mehr entgegengehen. D. L.

* **Das Kronprinzenpaar.** Der deutsche Kronprinz ist heute früh zum Besuche seiner Gemahlin zu achttägigem Aufenthalt in Hamburg d. d. H. eingetroffen.

* **Der Michaelistag.** Der morgige 29. September ist dem Erzengel Michael gewidmet. Um Michaeli beginnt im profanen Leben wieder die Arbeit bei Licht, daher sagt der Volksmund: „Michael kommt mit der Latern.“. Nach der 29. September gerade auf zunehmenden Mond, so soll nach den alten Bauernregeln viel Futter wachsen, regnet es aber an Michaeli, so mag der Landmann — wie das Volk sagt — lieber den Rock verhängern und dafür Getreide kaufen.

D. **Zu dem Ueberfall auf den Militärposten beim Gonsenheimer Thor in Mainz** können wir noch ergänzend mittheilen, daß der Ueberfallene, der im zweiten Jahre dienende 21jährige Maurer Simon Kaiser 2., sich auf dem Wege der Besserung befindet. Die Aerzte hoffen, ihn in zwei Monaten wieder vollständig herzustellen. Der eine der Thäter war sofort inhaftig und schilbert den Vorgang genau. Es ist dies der im zweiten Jahre dienende bisher unbefragte 21jährige Adersburger Josef Klein aus Tiefenthal bei Alzey. Der andere ist der oft befragte 23jährige Tagelöhner Phil. Hufnagel aus Hanau, der zuletzt in Mainz in Arbeit stand, und als Heeresunkörper eingezogen war und deshalb bis zum Oktober nächsten Jahres zu dienen hat. Er ist wegen Diebstahls, Hehlerei, Vortells und Sachbeschädigung verurtheilt. Seine Führung soll eine sehr schlechte sein. Nachdem Hufnagel gestern immer noch leugnete, wurden ihm die Aussagen des Klein, die ihn sehr belasten, vorgelesen, worauf er plötzlich Farbe bekam. Er suchte die meiste Schuld auf Klein zu schieben, während dieser ihn als den Verführer hinstellt.

* **Ein gefährlicher Hochkapler** wurde gestern durch die hiesige Kriminalpolizei verhaftet. Es ist der vollständig mittellose Konvert- und Opernsänger Vincenz Schnyder aus Galizien. Derselbe hielt sich unangemeldet in einer Pension im Dambachthal auf und wurde schon seit Jahresfrist vergeblich gesucht. Sch. hat es verstanden, sich seit Jahren nur durch mittelbühnige Gaben, welche er zum Theil durch falsche Vorpiegelungen erlangte, zu ernähren. Auch hat er hiesige und auswärtige Geschäftsinhaber nicht unerheblich geschädigt, indem er Goldschmied und werthvolle Kleidungsstücke als Pelze etc. gegen nur sehr geringe Anzahlung kaufte und diese Sachen in ein Pfandhaus nach Galizien sandte, wo sie verfallen sind. Auch in Kreuznach hat Sch. einen Hotelbesitzer und einen anderen Herrn um erhebliche Beträge geprellt. Er stand auch mit dem bekannten Geigenmacher Scheller in Krafau in Geschäftsverbindung. Mittheilungen über weitere Verbrechen werden noch Zimmer 1 der Polizeidirektion erbeten.

* **Unfall beim Umzuge.** Heute früh 7.05 Uhr verunglückte beim Blumenthalchen Neubau der 29 Jahre alte Tischler Peter Müller aus Frauenstein dadurch, daß ihm die rechte Hand bei der Arbeit stark gequetscht wurde. Die herbeigerufene Sanitätswache brachte den Mann nach dem Krankenhaus.

* **Unfall beim Umzuge.** In der Bahnhofstraße fuhr heute Vormittag ein Möbelwagen eine Laterne um. Hierbei wurden auch die Bandsteine herausgerissen.

* **Kriegsgericht der 21. Division in Frankfurt.** Im Juni 1901 wurde der im Herbst 1900 als Rekrut eingestellte Hausburche Johann Zimmer aus Niederelsbach, Kreis Friedberg zur Disposition der Erziehungsbehörden entlassen, weil er vom Zivilgericht wegen eines Delikts bestraft werden sollte, das ihm voraussichtlich mehr als sechs Wochen Gefängnis eintragen würde. Als Zimmer im Jahre 1902 die Strafe verbüßt hatte, verschwand er und war für die Militärbehörde nicht mehr zu finden. Am 7. d. M. wurde er festgenommen. Zimmer, der jetzt bei der 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 80 eingeteilt worden ist, behauptete vor dem Kriegsgericht, er sei umhergezogen, um seine Frau zu suchen, die ihm weggelaufen war. Er erhielt 43 Tage Gefängnis.

* **Nierenschlag eines Pferdes.** Das Pferd des Römerberg 26 wohnenden Fuhrmanns Alfred Kimmacher wurde heute Vormittag gegen 10 Uhr in der Saalgasse von einem Nieren Schlag getroffen. Die Feuerwache lud das Thier auf eine Krolle und brachte es nach dem Stall.

* **Ein Bettfedern-Brand.** der leicht große Dimensionen hätte annehmen können, brach gestern im Hause Dohheimerstraße 111, wo sich eine Bettfedernfabrik befindet, aus. Im 3. Stockwerk war auf unaufgeklärte Weise das Lager in Brand geraten. Die Feuerwache, welche 3.31 Uhr durch das Posttelefon gerufen wurde, rückte unter Leitung des Feldwebels sofort mit dem 1. Löschzug nach der Brandstelle. Der aus den Fenstern dringende Qualm veranlaßte den Zugführer, die Dampfpumpe nachkommen zu lassen. Inzwischen war mit einer Schlauchleitung von der Gaspumpe nach dem Brandherd vorgegangen. Auch die Arbeiter der Fabrik hatten unterdessen mit 2 Handhydranten und 2 Wasserkanistern die Feuerherde mit Wasser bekämpft, so daß der Feuerwache in der Hauptsache nur die Abkühlungs- und Aufräumarbeiten übrig blieben. Nach 3/4stündiger Thätigkeit konnte die Wehr nach dem Depot zurückgeführt werden.

* **Die Leiche.** Gestern Abend um 10 Uhr fiel eine Dame beim Abspringen von der Elektrischen an der Ecke der Wörth- und Rheinstraße auf die Erde und wurde anscheinend erheblich verletzt. Sie wurde mit einer Droschke nach ihrer Wohnung gebracht.

* **Er. Messerfeld.** Aus einer Arbeiterfamilie stammend wurde gestern Abend ein Mann im Alter von etwa 35 Jahren in der Kirchgasse, Ecke der Friedrichstraße, aufgefunden. Er hatte einen sehr heftigen Schlag mit dem Messer erhalten, daß das rohe Fleisch zu sehen war. Trotzdem war er noch bei Besinnung. Ein Fuhrmann brachte den Verletzten nach dem städt. Krankenhaus. Der Messerfeld ist von dem Verletzten erkannt worden.

er. Ein Kind überfahren. Am Dienstag Nachmittag gegen 6 1/2 Uhr wurde ein ungefähr 9 Jahre altes Kind von dem Hausburche eines hiesigen Hotels in der Marktstraße (Nähe des Polizeipräsidiums) überfahren und am Fuße verletzt. Das Kind wurde nach der Wohnung überführt.

* **Zu der vorgestern gemeldeten Thierquälerei** wird und noch mitgeteilt, daß der Hund nach 9 qualvollen Stunden verendet. Bei der durch einen Thierarzt vorgenommenen Section des Thieres ergab sich, daß der Schädel in eine Unmenge kleiner Stücke zertrümmert war, die zum größten Theil in das Gehirn eingedrungen waren.

* **Der Bahnhofsbuchhandel.** Durch Erlass der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, für Handel und Gewerbe und des Innern ist nun bestimmt worden, daß der Bahnhofsbuchhandel, insoweit er innerhalb der Bahnstrecke stattfindet, also im wesentlichen nur den Bedürfnissen des reisenden Publikums dient, den Vorschriften der Gewerbe-Ordnung über die Sonntagsruhe und der Polizeiverordnungen über die Heiligung der Sonn- und Feiertage nicht zu unterstellen ist, da er als ein Theil des Gewerbebetriebes der Eisenbahn-Unternehmung zu betrachten ist. Dagegen haben auf den Bahnhofsbuchhandel außerhalb der Bahnstrecke auch in Zukunft die Vorschriften der Eisenbahn-Verordnungen über Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung Anwendung zu finden.

* **Der Verein der Kinderhelfer für Mädchen.** der den Zweck verfolgt, den Kindern der unbemittelten Klasse in den Nachmittagsstunden, während die Eltern noch auf Arbeit sind, ein Heim zu bieten, in welchem sie Schutz und Aufsicht finden, sieht sich durch den immer wachsenden Anspruch vor die Nothwendigkeit gestellt, den bereits bestehenden Orten in der Steingasse und Bleichstraße einen dritten Ort anzugliedern. Die städt. Behörden haben sowohl durch die Ueberlassung der geeigneten Räume in der städt. Schule auf dem Berge diese neue Gründung ermöglicht. Aber es fehlt noch an geeigneten Kräften, die durch thätige Hilfe sich an diesem Werke der Nächstenliebe beteiligen. Damen und junge Mädchen, die über freie Zeit verfügen, würden eine dankbare Aufgabe in dieser sozialen Hilfsarbeit finden. Ihre unentgeltliche Freude und Friedeigung gewährt ihnen die Unterleitung einer Lehrerin und die Kinder, die im Alter von 6—14 Jahren stehen, mit Schularbeiten, Handarbeiten, gemeinsamen Spielen etc. beschäftigt sind und es bleibt den Damen nur die Aufgabe, die Oberaufsicht zu übernehmen, oder der Leiterin helfend zur Seite zu stehen, eine Aufgabe, die in den beiden bestehenden Orten jederzeit mit großer Freude erfüllt wird. Der Verein bittet dringend, daß Damen und junge Mädchen, die geneigt wären, wöchentlich ein Mal ein paar Nachmittagsstunden dieser werththätigen Hilfsarbeit zu widmen, sich bei einer der folgenden Damen melden wollen: Frä. Wittens, Frä. Berg 2, Frä. Rell, Frä. Humboldtstraße 19, Vorsteherin des Hauses in der Bleichstraße, Frä. Sordt, Gustav-Freitagstraße 11a, Vorsteherin des Verborgten.

* **Kursaus.** Morgen, Freitag, findet Aushaus-Vorstellung der Kurlapelle statt.

* **Reisendtheater.** Richard Stowronnek's neue Komödie „Das graue Haus“, die, wie bereits kurz mitgeteilt, am Samstag ihre Uraufführung erlebt, spielt, wie die meisten seiner bekannten Werke (Im Hirschgarten, Galali, Das schwarze Schaflein etc.) in der ostpreussischen Heimath des Dichters. „Das graue Haus“ ist das Kreisgerichtsgesängnis und die Komödie schildert in lebhaft bewegter Handlung die Schicksale eines der Stammgäste dieses Gefängnisses, den eine plötzliche Vergewaltigung aus gefälschter Existenz wieder in das rauhe Leben hinausführt. — Die von Dr. Rauch unter Mitwirkung des bekanntlich hier lebenden Verfassers inszenirte Komödie ist in den Hauptrollen besetzt mit den Damen Kranke, Schulte, Noorman und Agte, sowie mit den Herren Müller, Schulze, Wilhelm, Tschauer und Hoyer. — Das Stück wird Sonntag Abend wiederholt. Sonntag Nachmittag gelangt auf vielfachen Wunsch Heinrich Stobitzers beliebtes Lustspiel „Liselott“ bei halben Preisen zur Aufführung.

* **Aus dem Reiche der Bienenzüchter.** Montag und Dienstag tagte in Oberursel der nassauische Bienenzüchterverein, dem auch die Sektion Wiesbaden (Stadt und Land) als die stärkste mit ca. 100 Mitgliedern angehört. Die mit der Versammlung verbundene Ausstellung von Bienenstöcken, Bienenwohnungen, Bienenzüchtergeräthen und -Produkten aller Art war schon am Sonntag im Gasthaus zur Kaiser-Elle eröffnet worden. Allgemein mußte anerkannt werden, daß dieselbe eine der umfangreichsten und schönsten gewesen, die gelegentlich einer Generalversammlung je arrangirt worden war. Die Dienstag Morgen im Gasthaus zur Rose stattgefundene Generalversammlung nahm einen recht günstigen Verlauf. Der Rechenschaftsbericht, den Lehrer Strad-Platz erstattete, gab ein sehr erfreuliches Bild von der Weiterentwicklung des Vereins. Der Verein zählt nunmehr über 1100 Mitglieder in etwa 50 Sektionen. Ehrenpräsident des Vereins ist Herr Landeshauptmann a. D. Sartorius-Wiesbaden. Als Ort für die nächstjährige Generalversammlung wurde Idstein in Aussicht genommen. Dann folgten die Vorträge des Lehrers Tönges aus Wiesbaden über „Das Bienenwachs, seine Gewinnung, Verwerthung und Veräuflichung“ und des Harners Wegandt über „Bienenwaffen und Bienenstämme“. An beide, beifällig aufgenommene Vorträge knüpften sich lehrreiche Diskussionen an, die zweifelsohne manche Besserung im Bienenbetrieb im Gefolge haben werden. Die praktischen Demonstrationen der Mitglieder Berger-Deitrich und Götter-Gomburg an lebenden Bienenstöcken wurden im Ausstellungsraum vorgenommen. Sämtliche Aussteller erhielten Preise. Die beiden silbernen Medaillen wurden den Herren Sebastian Berger-Deitrich und Gustav Haden-Oberursel und die drei bronzenen Medaillen den Herren Weinbändler Schlarb-Gomburg, Lehrer Lameg-Vonnernsheim und Kaufmann Caspari-Wilmers zuerkannt. Außerdem wurden gestiftete Ehrenpreise und mehrere Dutzend Geldpreise und Diplome verausgabt.

* **Die Frankfurter Kochkunstausstellung** wird am Samstag, 30. September, Vormittags 11 Uhr in Gegenwart der Protectorin Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, sowie von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden eröffnet. Von 1 Uhr ab ist die Ausstellung für das Publikum geöffnet. Von 1 Eintrittspreis beträgt am ersten Tage 3 A., am zweiten Tage 2 A. und vom dritten Tage ab 1 A. Um den mit Hinblick auf die Spezialkonkurrenzen und die Sonderausstellungen gebotenen öfteren Besuch zu erleichtern, werden Abonnementskarten mit 12 Tickets zu 9 A. ausgeben.

* **Nr. 39 der Balanzenliste für Militäranwärter** ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten eingesehen werden.

Gratis

wird Ihnen der „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Anschluß der Stadt Wiesbaden) bis zum 1. Oktober 1905 zugestellt, wenn Sie denselben für das 4. Quartal 1905 (für monatlich 60 Pfg. frei in's Haus) abonnieren.

1. Viebrich, 28. September. In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat u. A. folgende Baugefälle a) des Fabrikanten Herrn G. Ströbler betr. Errichtung eines Kesselhauses auf seinem Grundstück an der Rheingasse; b) des Herrn Joh. A. Höfner betr. Vornahme baulicher Veränderungen an seinem Wohnhaus Kaffelerstraße Nr. 10; c) der Frau J. Wadel Wwe. zu Wiesbaden betr. Vornahme baulicher Veränderungen auf ihrem Grundstück an der Kaiserstraße; d) der Westfälischen Verlagsgesellschaft G. m. b. H. zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Landhauses auf ihrem Grundstück am Oberkerweg; e) der Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Beamtenwohnhauses an der Kaffelerstraße; f) des Herrn Phil. Hilge zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der oberen Rathhausstraße und g) des Herrn L. Kopf zu Frankfurt a. M. betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Luisenstraße unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet.

+ **Dohheim, 27. September.** Aus der heutigen Gemeinderathssitzung ist folgendes zu berichten: Die Vertheilung der Kastanien erfolgte mit einem Erlös von 12 A. 50 Pf. wird genehmigt. Das Baugefälle des Landwirths Wilhelm Bierd wegen Errichtung einer Scheune nebst Stallung und Wöschküche an Stelle der in verfallener Woche abgebrannten Scheune wird auf Ertheilung des Baufcheins begutachtet. Der Ländereis. C. Enders sucht um förmliche Erwerbung eines Grundstücks an der Oberkerweg zur Vergrößerung seines Bausplatzes nach. Das Gesuch soll der Gemeindevertretung zur Genehmigung vorgelegt werden. Ein gleiches Gesuch der Witwe Ph. J. Schnell wird in gleicher Weise gutgeheißen, wenn die Pfandföhrerin das Gelände bebaut. Auf eine Anfrage der Mitglieder des Gemeinderaths, was in der Sache betr. Einbau des Entwässerungskanal in die Wiesbadenerstraße sowie Anlage der elektr. Bahn geschehen sei, erwidert der Vorsitzende, daß die ganzen Sachen leider ruhig lägen.

(1) **Lorch, 28. September.** Im Nachbarorte Mansel brannte heute die vollgefüllte Scheune des Landwirths Nibel völlig nieder.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 27. Septbr. 1905.
Beim Spagenschleichen.

Der Fabrikarbeiter Franz Kleutgen aus Küsselheim beschäftigte sich an einem Tage mit Spagenschleichen. Er hatte sich zu diesem Zweck ans Fensterbrett gesetzt und schloß leichtfertigerweise an der Häuserfront entlang. In einem der Fenster des Nachbarhauses schauten zwei Kinder heraus, als plötzlich das eine, von einer Kugel in den Kopf getroffen, zusammenbrach. Der Angeklagte ist geständig und zeigt Reue über seine That. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Eine schlimme Freundin.

Als solche hat sich die ledige Therese Schmidt aus Hochheim erwiesen, indem sie ihrer Freundin ein Spagenschleichen im Werthe von 227 Mark entwendete. Der Staatsanwalt beantragte für diesen groben Vertrauensbruch 6 Wochen Gefängnis. Das Urtheil lautete demgemäß.

Aufklärung

für alle

Hals-, Brust- und Lungenkranken.

Eine auswärtige Firma offeriert

Galeopsis ochroleuca (Johannisthee)

und verspricht bei Einendung von 20 Pf., Porto 10 Pf. (30 Pf.) eine Gratisprobe zu senden. Für diesen Betrag erhalten Sie im Kneipp-Haus Wiesbaden, Rheinstraße 59, schon 1/4 Pfund (ausreichend für eine 14-tägige Kur) dieses bei Erkrankungen der Athmungsorgane tausendfach vorzüglich bewährten Heilkräutes.

Gleichzeitig bringe meine anerkannt vorzüglich bewährten Heilkräuter- und Gesundheitskräuter-Thee's neuester Ernte in empfehlende Erinnerung.

Kneipp-Haus,

Inh.: S. Meyer,

nur 59 Rheinstr. 59 nur



Letzte Telegramme

Das Großfeuer in Berlin.

Berlin, 28. September. Das Großfeuer im Rabelwerk Oberspree in Oberschönweide hat einen Schaden von ungefähr 300—400 000 M. verursacht. Der größte Theil hiervon entfällt auf die vernichteten Vorräthe an Seide, Baumwolle und Jute.

Die ungarische Krise.

Wien, 28. September. Ein hiesiges Sozialistenblatt will von zuverlässiger Seite erfahren haben, die oberösterreichischen Gemeindefürsorge hätten unter dem Siegel strenger Verschwiegenheit Druckschriften und Akten zur Durchführung einer plötzlichen Mobilisation erhalten. Man spricht von einer Mobilisierung gegen den erwarteten Aufruhr in Ungarn.

Wien, 28. September. Der Vizepräsident der ungarischen Unabhängigkeitspartei, Bolonghi, hat einen Korrespondenten der N. Fr. Pr. ermächtigt, zu erklären, der unbeugsame Wille des Kaisers gegen die Armeeforderungen der Ungarn sei auf das direkte Eingreifen der deutschen Regierung zurückzuführen.

Die Reise der Zarenfamilie.

Paris, 28. September. Der Matin berichtet aus Wyborg, daß die kaiserliche Yacht mit der Zarenfamilie am Bord gestern Nachmittag abgedampft ist.

Marokko.

Tanger, 28. September. Das Ministerium des Sultans hatte einen amerikanischen Schutzbürger ins Gefängnis werfen lassen. Als die Regierung der Vereinigten Staaten dessen Freilassung forderte, wurde ihr eine grobe Antwort zuteil und ihr Vertreter mißhandelt. Nunmehr verlangt der Vertreter Amerikas Genugthuung vom Sultan und sofortige Entlassung des Gefangenen.

Berlin, 28. September. Das deutsch-französische Marokkoeffkommen, welches heute hier und in Paris veröffentlicht werden soll, betont die Einigung der beiden Regierungen über die Prinzipien der Reformen und erklärt, daß die Entscheidung der Konferenz sich nicht auf die Grenzgebiete Marokkos erstrecken dürfte, wo Frankreich direkte Abmachungen mit dem Sultan habe. Die Note präzisiert ferner die Stellung der Konferenz gegenüber dem von Deutschland abgeschlossenen Vertrag über die Mole von Tanger und die 10-Millionen-Anleihe und betont, daß diese bei den Abmachungen keinen Präzedenzfall bilden können. Die zu schaffende Staatsbank werde diese Operationen absorbieren. Algerien wird als Konferenzort vorgeschlagen. Die für nötig erkannten Polizei- und Finanzreformen werden von der Konferenz geregelt, wobei Einstimmigkeit erforderlich ist. Die von der Konferenz beschlossenen Maßnahmen erhalten nur drei Jahre Gültigkeit.

Norwegen.

Kopenhagen, 28. September. Die Anerkennung der Unabhängigkeit Norwegens wird seitens der Mächte sofort erfolgen, sobald die Vereinbarungen von Karlstad durch den schwedischen Reichstag und den norwegischen Storting sanktioniert sein werden. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Erwählung des Prinzen Karl von Dänemark zum König von Norwegen als sicher angesehen. Nach der formellen Anerkennung der Unabhängigkeit Norwegens wird auch die Thronfolge in wenigen Tagen erledigt sein.

Die zweite Friedenskonferenz.

Rom, 28. September. Die italienische Regierung hat die Einladung Russlands zu einer zweiten Friedenskonferenz im Haag angenommen. Die Zeit des Zusammentritts und das Programm der Konferenz sind späteren Vereinbarungen vorbehalten.

Vom Vesuv.

Neapel, 28. September. Der Einsturz des Vesuv-kegels wird befürchtet. Der Direktor des Vesuv-Observatoriums meldet, daß infolge der Durchlöcherung des Kegels, namentlich auf der Neapel zugewandten Seite, große Gefahr für den baldigen Einsturz des gesamten Kegels besteht.

Verhaftung.

Warschau, 28. September. Der bekannte polnische Publizist Ludwig von Krzywicki wurde verhaftet und in die Citadelle abgeführt.

Der Semstwo-Kongreß.

Moskau, 28. September. Der Semstwo-Kongreß beschäftigte sich gestern mit der Polenfrage. Es herrschte zunächst die Absicht, die Frage nicht zu berathen. Die polnischen Delegierten erklärten jedoch, daß sie nach Polen zurückkehren würden, um der Bevölkerung mitzutheilen, daß für sie alles verloren sei. Hierauf wurde die Frage berathen. Aus der Debatte ging hervor, daß die Mehrheit des Kongresses der Autonomie Polens günstig sei. Die finnlandischen Delegierten enthielten sich der Verathung und der Debatte, indem sie erklärten, daß ihr Staat unabhängig sei. Sie haben sich an den Verhandlungen nicht weiter betheiligt.

Verlags-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Druck: Chefredakteur Dr. H. Schöler; für den übrigen Theil und Inserate Carl Böckel, beide in Wiesbaden.

Maurod.

Jemand geizt, d. von Wiesbaden nach Maurod täglich ein Zeitungsblatt mitnimmt. Expedition des „Wiesb. Gen.-Anz.“

Gesundheitliches.

— „Und im Genuß verichmacht' ich nach Begierde“. Dieser Spruch Faustens gilt wohl für keinen besser, als für den Gewohnheitsrinker, wenn er seine Röhle mit dem für Körper und Geist so schädlichen Trank bereit, während der starke Reiz des Alkohols seinen Durst nur steigert und ihn alle Vorsätze und ärztlichen Verordnungen vergessen läßt. Erst am anderen Morgen, wenn er mit erschöpftem Geist und körperlichem Unbehagen die Welt im grauen Glendfleck erblickt, dann wird er in den meisten Fällen diesen gefährlichen Freund und Tröster verabschieden. Aber in Fleisch und Blut übergegangenen Lebensreizen und Genüssen zu entsagen, fällt schwer, und nur ein unschädlicher Ersatz, der trotzdem die würzigen Eigenschaften alkoholhaltiger Getränke besitzt, ist im Stande, hierin Wandelung zu schaffen. Allen, denen ihr körperliches und geistiges Wohl am Herzen liegt, wird darum „Tropil“-Brause ein wahrer Freund sein. Tropil-Brause, aus natürlichen Fruchtbestandtheilen mit dem Aroma frischer Ananas hergestellt, alkoholfrei, bereinigt neben unvergleichlichem Wohlgeschmack und würzigem Duft, eine erfrischende und belebende Wirkung auf den Körper, ohne schädliche Nebenwirkung, ist dabei wirklich durststillend, ohne zu übermäßigem Genuß zu drängen und wird selbst bei andauerndem Genuß nicht zuwider. An seiner Zusammensetzung und Herstellung haben hervorragende Nahrungsmittel-Chemiker fast zwei Jahre hindurch gearbeitet. Das Geheimnis der „Tropil“-Fabrikation besteht denn auch in erster Linie in dieser Zusammensetzung, dann aber auch in der Art und Weise, Fruchtgeschmack und Aroma haltbar zu machen, sodaß auch bei wochen- und monatelangem Lagern Tropil-Brause seine köstliche Frische und Schwachhaftigkeit bewahrt. Es soll noch bemerkt werden, daß Tropil-Brause jetzt in den meisten Geschäften zu haben ist und zwar in Flaschen à 15 und 25 Pfg. Außerdem bekommt man Tropil-Brause in Cafés, Conditoreien, Restaurants etc.

— Eine der lästigsten und viel verbreitetsten Uebel, gegen das jeder daran Leidende schon des üblen Geruches wegen mit Rücksicht auf seine Mitmenschen etwas thun möchte, ist der Fußschweiß. Als das beste Mittel gegen Fußschweiß und Wundlaufen ist bei der deutschen und österreichischen Armee Vorschyl-Schweißpulver eingeführt. Jeder alte Soldat kennt dieses vorzügliche Mittel von seiner Dienstzeit her. In Kompagnien, die Vorschyl-Schweißpulver regelmäßig anwenden, ist das Vorkommen von Fußkrankheiten überhaupt ausgeschlossen. Ebenso wirksam ist Vorschyl-Schweißpulver gegen Aßelschweiß, Wundreizen, Woll etc. Vorschyl-Schweißpulver, wie auch Vorschyl-Kinderpulver gegen das Wundwerden der Kleinen ist in den Apotheken und Drogerien zu haben.

Gesetzlich geschützt!

Rabatt-Karte

D. R. G. M. 100661

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 10.

Wäsche, Weißwaren, Unterkleider
Strumpfwaren, Handschuhe

— Eigene Näherel und Strickerei. —

Anweisung. Ich verleihe auf Verlangen bei Barinkäufen für je 50 Pfg. des Bezugsbetrages eine Rabatt-Karte im Werte von 2 Pfg. Diese Marken klebe man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten Felder. Sobald die 100 Felder besetzt sind, sende ich für die Rabatt-Karte in bar. 2 Mark

Auszug aus den Geburts- und Sterberegistern der Stadt Wiesbaden vom 28. Septbr. 1905.

Geboren: Am 23. September dem Schlossergehilfen Ludwig Rubin e. S., Peter Adolf. — Am 25. September dem Bauarbeiter Robert Reichert e. S., Eugen Franz Adolf. — Am 22. September dem Metzger Johann Peter Roth e. L., Ottilie Erna Jürgard. — Am 22. September dem Bautechniker Friedrich Scholz e. S., Max. — Am 22. September dem Spenglergehilfen Oskar Feist e. S., Oskar Hermann. — Am 21. September dem Koch Eduard Cordan e. L., Anna Theresie. — Am 22. September dem Kellner Jakob Jünger e. L., Josefina.

Aufgehoben: Schreiner Heinrich Rubin in Nied mit Anna Maria Ungeheuer in Unterliederbach. — Altschneiderei Wilhelm Schäfer hier mit Luise Enders in Kettenbach. — Sattlergehilfe Wilhelm Köpper hier mit Minna Schuchardt hier. — Kürschner Josef Baidlach in Maffensburg mit Elisabeth Währ hier. — Rentner Dr. jur. Baron Jakob von Friedberg hier mit der Rentnerin Wilhelmine Friederichs geborene Pilgram hier. — Stadtmisionar Karl Paulus Friedrich Wilhelm Densfeld hier mit Emilie Konrad hier. — Stadtmisionar Heinrich Karl Konrad Fränking in Frankfurt a. M. mit Christiane Luise Goh hier. — Kaufmann Philipp August Cellarius in Darmstadt mit Gertrude Christiane Marie Schmitt das. — Spengler- und Zink-Isoliergehilfe August Thiel hier mit Elise Klein hier. — Pflanzhote Georg Siegler in Sonnenberg mit Auguste Wilm in Poppenshausen. — Kellner Josef Deder hier mit Marie Conrad hier. — Grundbesitzerunternehmer Johannes Nagel, Wittwer, hier, mit der Wittve Maria Gräf geborene Rint hier.

Berehelicht: Herrschneider Karl Schmidt hier mit Emilie Nider hier. — Metzger Rüdiger Sternberg hier mit Magdalena Göttinger hier. — Metzgergehilfe Hermann Gottwald hier mit Barbara Vurken hier.

Gestorben: Am 27. September Privatier Ludwig Ernst Wartenberg. — 27. Wilhelmine Karoline Brühl geb. Arnold. — 27. Karoline Reng, Theatergarderobiere. — 27. Emma Hoffmann geb. Marbach. — 28. Theresie Grohmann, königliches Ständebant.

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Antoblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Abelsbühlstraße — Ede Moritzstraße bei J. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei U. Schöler, Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße 23 bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
Albrechtstraße 3, bei Riebing, Colonialwaarenhandlung.
Albrechtstraße 25, bei Roth Colonialwaarenhandlung.
Bismarckring 8, bei Felde, Colonialwaarenhandlung.
Bertramstraße, Ede Zimmermannstraße bei J. P. Wauß Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Elbingerstraße 12, bei Mohr Colonialwaarenhandlung.
Erbacherstraße 2, Ede Wallnerstraße — J. Fren, Colonialwaarenhandlung.
Goldgasse — Ede Mehrgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
Goethestraße Ede Oranienstraße Liefer, Colonialwaarenhandlung.
Hofgarten, bei Eichhorn, Mäurer Landstraße.
Hofgartenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Hellmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.
Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei U. Schöler, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 7 — Barnscheid, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Böckler, Colonialwaarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei B. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
Mäurer Landstraße 2 (für Hofgarten) bei Eichhorn (Friedrichshalle).
Mäurer Landstraße, (Arbeiter - Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwaarenhandlung.
Mehrgasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
Moritzstraße Ede Adelsbühlstraße bei J. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
Moritzstraße 46 — Juch, Colonialwaarenhandlung.
Nerostraße Ede Quersstraße Michel, Papierhandlung.
Nerostraße — Ede Adlerstraße bei E. S. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße — Ede Goethestraße, Liefer, Colonialwaarenhandlung.
Quersstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.
Rauenthalerstraße 11 bei B. Wenzel Colonialwaarenhandlung.
Rauenthalerstraße 20 bei B. Wauß Colonialwaarenhandlung.
Rheinstraße 87, Ede Wörthstraße, Hermann Wörth Colonialwaaren- und Frogenhandlung.
Röderstraße 3, bei Beyer, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei S. Boraist, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei E. S. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Saalgasse — Ede Mehrgasse bei Willy Gräfe, Drogerie.
Sebanplatz 7, Ede Sebanstraße, bei J. Goh, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 10, bei J. Böckler, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Penpelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaarenhdlg.
Steingasse 29 — bei Willy. Rauh, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Böckler, Colonialwaarenhandlung.
Walramstraße 25, — Schumacher, Colonialwaarenhandlg.
Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drogerie.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Wörthstraße Ede Rheinstraße, Herm. Wörth Colonialwaaren- und Frogenhandlung.
Yorkstraße 6 bei A. Ohlemacher Colonialwaarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ede Bertramstraße bei J. P. Wauß, Colonialwaarenhandlung.
Zierenberg 6, bei L. Sel Colonialwaarenhandlung.

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung, gegründet 1813, (Carl-Hotel).

Abonnements auf Zeitschriften.

Modejournale, Leihbibliothek.

Theatertexte, Opernführer.

Bedeutender Journallesezirkel.

8699

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 228.

Freitag, den 29. September 1905.

20. Jahrgang.

Öffentlicher Theil

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. September d. Js., nachmittags, soll der Ertrag der **Edelkastanien** aus den Plantagen links und rechts der Platterhauffee, im Rabengrund, sowie vor und hinter Klarental öffentlich meistbietend — **nachmals** — versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 3 1/2 Uhr vor dem Hauptportale des neuen Friedhofes an der Platterstraße.

Die am 23. dieses Monats stattgefundene Versteigerung ist nicht genehmigt worden.

Wiesbaden, den 26. September 1905.

9197

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. September d. Js., nachmittags, sollen die **Edelkastanien** aus der Plantage in der Jbsteinerstraße öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Restaurant Bahnhof.

Wiesbaden, den 27. September 1905.

9361

Der Magistrat.

Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, innerhalb 2 Wochen von dem Eintritt des die Gebührenpflicht begründenden Ereignisses (Ein- oder Auszug von Mietern) dem Magistrat schriftliche Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein. Aus Anlaß des jetzt bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht. Die erforderlichen Meldeformulare werden im Rathaus, Zimmer No. 50, und im Botenzimmer, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich:

Affessor H. Neusch, Malzerstraße 42,
Lehrer Chr. Wagner, Dohleimerstraße 86,
Rentner Georg Brenner, Rheinstraße 38,
Reg.-Sekr. a. D. J. Schröder, Emserstraße 48,
Lehrer H. Mäntert, Gustav Adolf-Straße 13,
Berwalter Konrad Schmink, Elisabethstraße 9,
Kaufmann Eduard Röckel, Langgasse 24,
Privatier Friedrich Berger, Mauerstraße 21,
Apotheker August Bollmer, Hainweg 10,
Dreher Georg Hollinger, Schwalbacherstraße 25,
Schuhmachermeister Emil Rumpf, Saalgasse 18,
Rentner Richard Kadeich, Duerfeldstraße 3
kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 24. September 1905.

9156

Der Magistrat.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. **Tauben** dürfen während der **Saatzeit** im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeachtungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die **Herbstsaatzeit** dauert vom 25. September bis 1. November cr.

Wiesbaden, den 21. September 1905.

9143

Der Oberbürgermeister.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag nachmittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Lungenstatus etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen und daß die Tarsapren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus ausstehend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorschuß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Rassenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Dienstboten mit der letzten Abkommensquittung ihrer Dienstherrschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden Notfällen werden **Schwerkranke** auch **ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere** und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

5382

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffsätze eintreten zu lassen.

Es werden erhoben:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12 — Mk.
" " " " 2. " " = 7.50 "
" " " " 3. " " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtheritis, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt nur mittelst des eigens hierzu bestimmten städtischen Krankenzugwagens erfolgen. Öffentliche Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dezbr. 1901).

Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhaus und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhaus entgegen genommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

5258

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Altkassenordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadterbings ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Altkassenordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

4031

Städt. Altkassamt.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Obergerichtsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch **Wildbret** und **Geflügel** zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für **zollausländisches Wildbret** und **Geflügel** Befreiung von der Altkasse zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattehabende Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Altkassenverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Altkassenerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

5938

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung des Schlossplatzes sind bei Vermeidung der aus § 28 der Altkassenordnung sich ergebenden Strafen für von Sonnenberg kommende altkassenpflichtige Waren die Sonnenbergerstraße, Wilhelmstraße, Friedrichstraße, Neugasse zur Altkassabefreiungsstelle Neugasse 6a zu benutzen.

Wiesbaden, den 13. September 1905.

8646

Städt. Altkassamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Staatsarbeiten** für die Pavillons 6, 7 und 8 und das Operationsgebäude der Krankenhausweiterungsarbeiten (Los I und II) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 30 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**St. A. 86** Los . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 7. Oktober 1905,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. September 1905.

9298

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verordneter frische, gefasene und geräucherter Fleisch von Schlachtvieh (Kühen, Kälbern, Stieren, Rindern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belagerten Orten eine Altkassenvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Übrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Altkassenordnung) eingehalten werden.

Die Altkassenvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch

a) Kühen, Kälbern, Rindern, Stieren, 3.5 d. d. R.
Hammeln, Hammeln und Schafen 2.5 d. d. R.
b) Schweinen 2.5 d. d. R.
Gewichte unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat l. A.: Dek.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Altkassamt

Bekanntmachung.

Die fortschreitende Bedienung der Verhänge unserer Gewässer hat es notwendig gemacht, außer der bisherigen Wasserversorgung eine Hochdruckwasserleitung zu erbauen, deren Stollenmündungen auf 250 über A. N. liegen.

Sobald diese Hochdruckleitung fertiggestellt und in Betrieb genommen ist, werden unter Anrechnung der Reibungs- und sonstigen Verluste Gebäude bis zu nachstehenden Grenzen mit Wasser versorgt werden können:

ein- und zweistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhebodenlage auf höchstens 215 über A. N. (einschl.),
dreistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhebodenlage auf höchstens 200 über A. N. (einschl.),
vierstöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhebodenlage auf höchstens 203 über A. N. (einschl.).

Bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung wird jedoch noch einige Zeit vergehen, und bis dahin können nur solche Gebäude mit Wasser versehen werden, deren Erdgeschosshöhebodenlage:

a) bei einstöckigen Gebäuden höchstens 173 über A. N.,
b) bei zweistöckigen Gebäuden höchstens 168 über A. N.,
c) bei dreistöckigen Gebäuden höchstens 162 über A. N.,
d) bei vierstöckigen Gebäuden höchstens 156 über A. N. liegt.

Bis zu welcher Höhenlage und unter welchen Bedingungen die Wasserversorgung später aus der in der Ausführung begriffenen Hochdruckleitung erfolgen wird, soll durch statutarische Bestimmungen festgestellt werden.

Der einstweilige Anschluß derjenigen Gebäude, deren Erdgeschosshöheboden mehr als 156 m. über A. N. liegt, schließt den späteren Anschluß dieser Gebäude an die Hochdruckwasserleitung und die Anwendung der für diese festzustellenden besonderen Bezugsbedingungen nicht aus.

Alle Baugefuche für höher liegende Gebäude müssen vorläufig auf Ablehnung begutachtet werden, da solche Neubauten bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung keine in kanaltchnischer und feuerpolizeilicher Hinsicht ausreichende Wasserversorgung erhalten können.

Aus diesem Grunde werden auch alle auf Dispens von diesen Bedingungen lautende Gesuche bis auf Weiteres abschlägig beschieden werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

5403

Der Magistrat.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Verleihungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Helmundstr. 45, 3 Et. r., möbl.
Zim. m. 1 od. 2 Betten u.
zu verm. 9123

Möbl. Zimmer (sep.) sofort zu
vermieten. 9231
Helmundstr. 49, 2. l.

Möbl. Manf. mit 2 Betten u.
sofort zu verm. Hermann-
str. 17, 2. l. 5266

Möbl. Zimmer mit 2 Betten
und 1 leeres Zimmer zu verm.
Hermannstr. 23, 2. Et. 8760

1 od. 2 besserer Arbeiter erh.
sch. Schlafk. Hermannstr. 23,
9. Et. Ede Wismarstr. 865

2. Zimmer, gemüthl. Heim,
erb. ein auch zwei Frau-
leins Hermannstr. 26, Hinderb.,
2. Et. rechts. 6727

Herderstr. 2, 3. Et. r.,
erhalten reumliche Arbeiter
Zogis. 8222

2 möbl. Zimmer zu verm.
Herderstr. 15, 3. l. Augst,
am 1-3 Uhr Nachm. 3895

2 möbl. Manf. an einzelne
Pers. mit od. ohne Möbel
zu vermieten. Näheres Herder-
str. 16, 2. l. 6722

Herderstr. 16,
Park, links eleg. möbl. Zimmer
monat. mit Frühstück 25 u. 30 M.
auch wochenweise. 439

Möbl. Zim. m. 1, auch 2 Betn.
bill. zu verm. Näheres Herder-
str. 26, Hinderb., 1. Et. bei
Schäfer. 8939

2 möbl. Zimmer mit od.
ohne Penf. zu verm. 4792
Kaiser-Friedrich-Ring 33, 2.

2 möbl. Zimmer m. 1, 1. l.
zwei eleg. möbl. Zimmer,
auch als Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. 3746

2 möbl. Manf. sofort zu
verm. Kellerr. 6, 2. 6649

2 möbl. Zimmer m. 1, 1. l.
geräum. Zim. auf dauernd
oder f. kurz Zeit zu verm. 7120

2 möbl. Zimmer u. 2 Etage u.
möbl. Zimmer p. sofort zu
vermieten. 5753

2 möbl. Zimmer, frei
zu verm. 4512

2 möbl. Zimmer m. 1, 1. l.
geräum. Zim. auf dauernd
oder f. kurz Zeit zu verm. 7120

2 möbl. Zimmer u. 2 Etage u.
möbl. Zimmer p. sofort zu
vermieten. 5753

2 möbl. Zimmer, frei
zu verm. 4512

2 möbl. Zimmer m. 1, 1. l.
geräum. Zim. auf dauernd
oder f. kurz Zeit zu verm. 7120

2 möbl. Zimmer u. 2 Etage u.
möbl. Zimmer p. sofort zu
vermieten. 5753

2 möbl. Zimmer, frei
zu verm. 4512

2 möbl. Zimmer m. 1, 1. l.
geräum. Zim. auf dauernd
oder f. kurz Zeit zu verm. 7120

2 möbl. Zimmer u. 2 Etage u.
möbl. Zimmer p. sofort zu
vermieten. 5753

2 möbl. Zimmer, frei
zu verm. 4512

2 möbl. Zimmer m. 1, 1. l.
geräum. Zim. auf dauernd
oder f. kurz Zeit zu verm. 7120

2 möbl. Zimmer u. 2 Etage u.
möbl. Zimmer p. sofort zu
vermieten. 5753

2 möbl. Zimmer, frei
zu verm. 4512

2 möbl. Zimmer m. 1, 1. l.
geräum. Zim. auf dauernd
oder f. kurz Zeit zu verm. 7120

2 möbl. Zimmer u. 2 Etage u.
möbl. Zimmer p. sofort zu
vermieten. 5753

2 möbl. Zimmer, frei
zu verm. 4512

2 möbl. Zimmer m. 1, 1. l.
geräum. Zim. auf dauernd
oder f. kurz Zeit zu verm. 7120

2 möbl. Zimmer u. 2 Etage u.
möbl. Zimmer p. sofort zu
vermieten. 5753

2 möbl. Zimmer, frei
zu verm. 4512

2 möbl. Zimmer m. 1, 1. l.
geräum. Zim. auf dauernd
oder f. kurz Zeit zu verm. 7120

2 möbl. Zimmer u. 2 Etage u.
möbl. Zimmer p. sofort zu
vermieten. 5753

2 möbl. Zimmer, frei
zu verm. 4512

2 möbl. Zimmer m. 1, 1. l.
geräum. Zim. auf dauernd
oder f. kurz Zeit zu verm. 7120

2 möbl. Zimmer u. 2 Etage u.
möbl. Zimmer p. sofort zu
vermieten. 5753

2 möbl. Zimmer, frei
zu verm. 4512

2 möbl. Zimmer m. 1, 1. l.
geräum. Zim. auf dauernd
oder f. kurz Zeit zu verm. 7120

2 möbl. Zimmer u. 2 Etage u.
möbl. Zimmer p. sofort zu
vermieten. 5753

2 möbl. Zimmer, frei
zu verm. 4512

Jünger Mann kann Koh
u. Zogis erhalten 8096
Sedanstr. 7, Hinderb., 2. l.

Ein ordentliches Arbeiter
erhält Schlafk. 9150
Sedanstr. 11, Hinderb., 1. l.

Sedanstr. 11, Hinderb., 1. l.
ein ordentl. Arbeiter Schlaf-
k. 5228

Sedanstr. 7, Hinderb., 3. rechte,
erhalten reum. Reute schön
Zogis. 8796

2 möbl. Manf. bill. zu verm.
Sedanstr. 16, Hinderb.,
1. links. 8779

Sedanstr. 4, 1. Et. ein sch.
freundl. möbl. Zimmer an
best. Herrn od. Dame zu ver-
mieten. 5386

Sedanstr. 7, ein gut möbl.
Zimmer mit sep. Eing. bill.
zu vermieten. 2070

Arbeiter era Schlafk. Scham-
horststr. 2, Part. r., bei
Knoor. 810

Schamhorststr. 27, gut möbl.
Zimmer per 1. Okt. zu verm.
Näheres, 8. Et. l. 8756

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Schamhorststr. 28, 3. rechts,
früher möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 9671

Arbeitsplatz (Schleifmühle), Wohn,
nach Stallung und Remise
sofort zu verm. Näheres Wismar-
str. 12, 2. links. 8015

Werkstätte od.
Lagerraum
und 3- oder 4-Zimmer-Wohn-
ung zu vermieten Dreizehn-
straße 5, Näheres Wismar-
Ring 6, Postk. 6939

Stallung
für 5 bis 6 Pferde, event. mit
Wohnung per sofort oder später
zu vermieten. Näheres Wismar-
platz 4. 4607

Wismarplatz 3, 11. Wismarstr.
1. Et. o. später zu verm. N. i.
Papiergeschäft. o. Wismarstr. 17, 2. r.
4794

Wismarplatz 4, 1. groß u. 1. l.
Raum, geeignet f. Bureau od.
Laden, auch Lagerraum vorhanden,
per 1. Okt. zu verm. 8252

Wismarplatz 17, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Wismarplatz 12, 1. Et. f. o. sp.
N. i. d. d. l. 4793

Bierkeller, groß, hell, kühl
in, oder ohne Bohn. f. 1. l.,
1. l. d. l. N. i. d. d. l. 4182

2 möbl. Zim. u. 2 Werkstätten
Küchenbierkeller, 2- und 3-
Zim.-Wohnungen zu verm. Näheres
K. i. d. d. l. 8183

Wagnerplatz, obere Plattenstraße
zu vermieten 1946

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l.

Wagnerplatz 12,
Näheres Wismarstr. 12, 2. l

1

Große Wein-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Ladens und Räumung des Lagers versteigere ich im Auftrage des Weinhändlers Herrn Ed. Ruppel hierseits in dessen Laden

Taunusstraße 31

am Freitag, den 29. und Samstag, den 30. September er., vormittags 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend,

ca. 10000 Flaschen

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Ungar-, Port- und Schaumweine, Sherry, Malaga, Madeira etc. ferner Liqueure und Spirituosen

Effentlich freiwillig gegen Barzahlung.

9354

Die Ladeneinrichtung, namentlich großer eleganter Ladenschrank, kommt Freitag nachmittag 5 Uhr zum Ausgebot.

Befichtigung und Proben bei der Versteigerung.

Wilh. Klog Nachf., Aug. Kuhn, Taxator und beeidigter Auktionator
Adolfstraße 3.

Kohlen-Consum

Am Römertor 7. **J. Genss**, Am Römertor 7.
Telefon 2557. Telefon 2557.

Ringfreie Kohlen.

Offerire alle Brennmaterialien zu den billigsten Winterpreisen, die in meinem Kontor einzusehen bitte.

8831

Vollständiger Ausverkauf

der Weinhandlung **Heinrich Ruppel**,
Bismarckring 27,
zu ausserordentlich billigen Preisen.

	Früherer Preis	Jetziger Preis m. Flasche		Früherer Preis	Jetziger Preis m. Flasche
Bas, Medec, frz. Rotwein	Mk. 0,90	0,60	Hochheimer Berg	Mk. 2,30	1,50
St. Julien, frz. Rotwein	1,20	0,80	Ingelheimer, deut. Rotw.	1,--	0,70
St. Emilion, frz. Rotwein	1,50	0,90	Trabener Mosel	0,80	0,50
Chât. Leoville, frz. Rotw.	1,80	1,10	Braunberger, Mosel	0,90	0,60
Macon, gr. vorzügl. Burg.	1,50	0,90	Zeltinger	1,--	0,70
Beaujolais	1,80	1,10	Vermouth di Torino	1,50	0,90
Niersteiner Rheinwein	0,80	0,50	Antillen-Rum	2,--	1,20
Loreher	0,90	0,60	Jamaica Rum	3,35	2,25
Winkler	1,--	0,70	Madeira, alt	1,60	1,--
Steinberger (Kgl. Dom.)			sehr alt	2,20	1,50
vorzügl. Tischwein			Cognac vieux	3,--	2,--
(1903er)	jetzt	0,70	Cognac fine champagne	4,--	2,60
Erbacher	1,20	0,80	Cognac, deutsch, 2 Stern	2,--	1,30
Geisenheimer	1,30	0,90	Sherry, trocken	1,60	1,--
Ranenthaler	1,50	1,--	Sherry, old	2,20	1,50
Hattenheimer	1,60	1,10	Portwein, rot	2,--	1,20
Rüdesheimer Berg	2,--	1,20	sehr alt	2,50	1,50

Bei Abnahme grösserer Posten 10% Extra-Rabatt.

Versandt frei ins Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier.

9137

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt. Bitte genau auf Firma zu achten.

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder.

von Mk. 1,30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar. per Stück von Mk. 1,80 an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Echten Friedrichsdorfer Zwieback,

von **Gustav Mannfeld, Wiesbaden,**

hergestellt mit nur reiner Naturbutter, in allen Geschäften zu haben.

Rebit: Dotzheimerstrasse 106. Telefon 3186.

8692

Brantleie, Pensionen und Private.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Arten Möbeln, Betten, Spiegel, Bildern, Holzerwaren; ganze Ausstattungen zu billigen Preisen unter Garantie für nur erlässliche Arbeit.

Ph. Seibel.

Telefon 2712, Reichstr. 19, ältestes Möbengeschäft des Wiesbadens.

Von früh bis 1. Okt. gewähre wegen Umzug auf alle Möbel 15 und 25 pCt. Rabatt.

Rechnungsführer Heuss

in Wiesbaden, Hermannstr. 17, 2. L., empfiehlt sich zur Aufstellung von Vermögens-Verrechnung, Nachlass-Inventuren, Vermögensschätz- und sonstigen Rechnungen, Anfertigung von Zins-Plänen, sowie schriftlichen Arbeiten jeder Art.

8814

Für Brantleie.

Ent gearbeitet Möbel, meist Handarbeit, wegen Ersparnis der hohen Lade-miete sehr billig zu verkaufen: Gold. Betten 60—150 Mk., Bett. 12—50 Mk., Kleiderst. (mit Kuffag) 21—70 Mk., Spiegel schränke 80—90 Mk., Vertikalsch. 34—60 Mk., Kommoden 20—34 Mk., Küchensch. 28—38 Mk., Sprungr. 18—25 Mk., Nete. in Seegrass, Koffer, Kiste und Kiste 40—60 Mk., Deckbetten 12—30 Mk., Sophas, Divane, Ottomane 20 bis 75 Mk., Waschkommoden 21 bis 60 Mk., Sopha- und Auszugstische 15—25 Mk., Küch. u. Zimmer-tische 6—10 Mk., Stühle 3—8 Mk., Sopha- und Bettstühle 5—50 Mk. u. s. w. **Große Lagerhalle.** Eigene Werkh. Frankenstraße 19. Transport frei. Auch Auswärts per Automobil, auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung. 4860

Haut-Kranke

Gleichen, offene Beinschäden, Muttermaie, Gesichtspickel, Nasenröte, Syphilis, veraltete Blasen-Harn- und Nierenleiden behandelt mittelst

1214

Licht-Heilverfahren

B. Langen's Heilanstalt.

Wiesb. Schusterstr. 19
Sprechst. täglich von 8 Uhr morg. bis 8 Uhr abends Sonntags von 8 bis 1 Uhr.

Tapeten-Reste

um zu räumen zu und unter Kostenpreisen. 8697

Julius Bernstein,
54 Kirchgasse 54.



Von Anfang Oktober ab:
Webergasse 14. 9133



Webergasse 14:
Von Anfang Oktober ab!

Blutarme, Bleichsüchtige

finden sichere Besserung beim Gebrauche des eisensaltigen **Wiesbadener**. Derselbe ist ein leicht verdaulich, modifizierendes Hausmittel, welches appetitanterregend blutbildend und kräftigend wirkt. Jeder für ca. 70 Tassen Tee ausreichend. A. Markt 1 in der Germania-Drogerie von 8884

G. Vornhoff, Rheinstr. 55.

A. Baer & Co.,

Weslstr. 24, 9169

unterhält reich Lager in

Dezimalwaagen, Tafelwaagen,

geacht in la Qualität.



Haarzöpfe, Scheitel, Stirnfrisuren

werden billigst angefertigt und aufgearbeitet. Größtes Lager fertiger Zöpfe und einzelner Teile in allen Haarfarben von 3 Mk. an. Sämmtliche Haararbeiten werden schnellstens angefertigt.

K. Löbig, friseur, Reichstr. 10, 8801

Mme. K. Tobias, Wiesbaden, Friedrichstrasse No. 8, 1.

Manicure und Pedicure.

Behördlich geprüfte Hühneraugen-Operateurin. Spezialistin für Fusspflege nach amerik. Methode. In Amerika studirt und diplomirt für medizinische Massage zur Erhaltung der Gesundheit.

Gesichtsmassage mit Dampf zur Verjüngung des Gesichts. Erhaltung des Teints bis ins späteste Alter.

Behandlung in und ausser dem Hause. 3332

Sprechstunde im Hause 2—5 Uhr.

Ausser dem Hause auf Verlangen jederzeit.

Ringfreie Kohlen

aus besten Zechen. 8676

pro Centner Mk. 1,15—1,40, franko Haus,

Briketts

pro Centner Mk. 1,15, Reelle

empfeht **Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2,** Bedienung.

früher Webergasse 27. Telefon 2163.

Günstige Gelegenheit!

Gegen Baar, nach Maas gearbeitet.

Moderne Herren-Anzüge von Mk. 36.— an.

Winter-Ueberzieher von Mk. 35.— an.

Einzelne Hosen von Mk. 12.— an.

Reparaturen, Aendern und Bügeln schnell und billig.

J. Goethe, Schneidermeister,

Weslstr. 2, 9169

Nur noch kurze Zeit. Astrologie.

Eterudentkunft am Tage der Geburt.

Aufsicht über das ganze Leben durch Ausarbeitung eines Horoskops.

Amerikanische Astrologin hält Sprechstunden für Damen und Herren von 2—6 Uhr; Sonntags von 10—6 Uhr.

Auf Verlangen auch zu anderen Stunden. 3900

Friedrichstraße 8, 1. Etage.

(Nach brieflich mit genauer Angabe des Vornamens, des Geburtsjahres und des Geburtsdatums. — Bildporto.)

Auch ist das System verkäuflich.

Habe meine

Schildermalerei

von Friedrichstraße 36 nach

Oranienstraße 17,

dem Gerichtsgebäude gegenüber, verlegt. Privat-Wohnung.

Schwalbacherstraße 6. — Auch ist Herr Hoflieferant

N. Kölsch, Kriedrichstraße 36, gerne bereit, Aufträge für mich entgegen zu nehmen. 6460

Hermann Vogelsang, Schilderma.,

Oranienstraße 17. Schwalbacherstraße 6.

In d. Möbellager Goldgasse 12

kauft man billig u. ant. u. compl. Zimmer, Wohn-, Schlafzimmer

u. Küche von 350 Mk. an, gut gearbeitete (hell) Satin-Schlafzimmer

340 Mk. an, alles innen Eichen, Kassetten von 125 Mk. an, Spiegel-

schänke von 74 Mk. an, Vertikals 26 Mk., Kleiderstühle (Stühlg)

28 Mk., compl. Betten v. 48 Mk. an, Auszugstische 24 Mk., Waschtische

mit Spiegelauflage 55 Mk., Garnituren, Sophas in allerbilligster Preis-

lage; ferner empfehle einen 9318

großen Posten guter Möbel

als Gelegenheitskauf auf Lager, welche sehr billig abgegeben werden.

Eigene Werkstätte. Reelle Bedienung.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.